

Ich kann Wörter auf einen Blick erfassen.



Arbeite mit einem Partnerkind zusammen.

Material: Partnerkarte C 1, eine Sanduhr für 3 Minuten, 30 Spielsteine

- Lies die Wörter auf der Rückseite.
Dein Partnerkind erklärt dir die Aufgabe.
- Dein Partnerkind überprüft deine Ergebnisse mit der Partnerkarte.

3 Minuten



Du hast Wörter auf einen Blick erfasst.





C1

Häufigkeitswörter

als	an	nach	wie	oder
ihm	für	schon	man	um
aber	aus	durch	wenn	haben
nur	noch	werden	bei	einer
hat	mehr	wieder	wird	mir
sein	einen	welche	sind	über

Ich kann zeilenübergreifend lesen.



Arbeite mit einem Partnerkind zusammen.
Material: DIN-A3-Blatt, Partnerkarte C 2, Spielsteine

- Lies den Text **Fledermäuse** vor.
Achte darauf, dass du jeden Satz ohne Pause am Zeilenende vorliest.
- Dein Partnerkind bewertet deinen Lesevortrag mit der Partnerkarte.



Du hast zeilenübergreifend vorgelesen.





C2

- Lies jeden Satz flüssig von Anfang bis Ende vor.
Mache also am Zeilenende keine Pause.

Fledermäuse

Fledermäuse gibt es fast überall, wo es warm ist. Deshalb findest du bestimmt keine Fledermäuse am Nordpol und am Südpol.

Im Sommer leben die Fledermäuse oft unter Hausdächern.

Im Herbst suchen sich die Fledermäuse Höhlen für ihren Winterschlaf. Fledermäuse ernähren sich von Käfern und Spinnen.

Im Herbst fressen sie sich ein Fettpolster für den Winterschlaf an.

Es gibt tausend verschiedene Arten von Fledermäusen. Fledermäuse können fliegen, aber sie sind keine Vögel.

Sie gehören zur Gruppe der Säugetiere, genauso wie die Menschen.

Ich kann Texte zum Vorlesen vorbereiten und Vorlese-/Vortragshilfen beim Vortragen nutzen.



Arbeite mit einem Partnerkind zusammen.
Material: Kopie von der Rückseite, Partnerkarte C 3, Spielsteine

- Bereite den Text **Giraffe und Igel** auf der Kopie zum Vorlesen vor: Markiere im Text die Stellen für die Pausen und die Betonung wie im Beispiel.
- Lies deinem Partnerkind den Text vor und nutze deine Vorlesezeichen.
- Dein Partnerkind bewertet deinen Lesevortrag mit der Partnerkarte.



Du hast den Text vorbereitet und deine Vorlesehilfen genutzt.





Vorlesezeichen

Zeichen für die Pausen

kurze Pause: /

längere Pause: //

Zeichen für die Betonung

Wort unterstreichen:

Hast du das Buch?

Textbeispiel mit Vorlesezeichen

„Papa, / wo sind eigentlich die Mücken im Winter?“ //

„Keine Ahnung, / aber ich wünschte mir, / sie wären da auch im Sommer.“

Giraffe und Igel

Eine Giraffe will vor einem Igel angeben und sagt: „Mein langer Hals ist echt toll. Wenn ich etwas esse, dann rutscht es langsam den langen Hals entlang.

Das fühlt sich so gut an!“

Sagt der Igel: „Ich will trotzdem keine Giraffe sein. Wenn du dich mal übergeben musst, läuft ja alles auch ganz langsam den Hals hinauf.“

Ich kann Zwischenüberschriften/Untertitel, Textabschnitte und Leseerwartung zur Orientierung nutzen.



Arbeite mit einem Partnerkind zusammen.
Material: Partnerkarte C 4, Spielsteine

- Lies die Texte auf der Rückseite.
- Dein Partnerkind liest dir zu den Texten Sätze vor.
Sage, was stimmt oder nicht stimmt.
- Dein Partnerkind überprüft mit der Partnerkarte.



Du hast verschiedene Informationen zur Orientierung genutzt.





C4

1

Heimlich, laut und stinkend

Wie eine Frau dem ersten Auto zum Erfolg verhalf

Carl Benz erfand vor mehr als 100 Jahren das erste Auto, das mit Benzin fuhr. Aber niemand wollte das Auto kaufen und Carl Benz verlor immer mehr den Glauben an seine Erfindung. Wenn da nicht seine Frau Bertha gewesen wäre.

2

Mein erstes Auto war rot

Wie viele kleine Jungen hatte ich mir schon lange ein Auto gewünscht. Dann bekam ich endlich ein Tretauto von Opa. Nachdem Opa es noch ein bisschen gestrichen hatte, war der rote Flitzer fertig. Dann ging es los auf große Autotour zusammen mit meinem kleinen Bruder.

3

Was gibt es Neues?

Autos aus aller Welt

Auf der Internationalen Autoausstellung (IAA) zeigen Autofirmen aus aller Welt jedes Jahr ihre neuesten Automodelle. Die Besucher können zum Beispiel neue Rennautos und neue Elektroautos sehen.

Autonomes Fahren

Einige Firmen wollen auch das erste Serien-Auto zeigen, das ohne Fahrer fährt und selbst lenken kann.

Ich kann Zusatzinformationen nutzen (z. B. Glossar, Nachschlagewerk).



Arbeite mit einem Partnerkind zusammen.
Material: Partnerkarte C 5, Spielsteine

- Lies die Texte auf der Rückseite.
- Finde heraus, was die markierten Wörter bedeuten.
- Dein Partnerkind überprüft deine Erklärungen mit der Partnerkarte.



Du hast Zusatzinformationen genutzt.





- Kläre die Bedeutung der markierten Wörter.
Du kannst nachschlagen oder jemanden fragen.

Ausflug am Wochenende

Für diesen Ausflug muss man in aller **Herrgottsfrühe** aufstehen, weil die Tiere am besten in der **Morgendämmerung** zu beobachten sind. Aber die **Strapazen** lohnen sich, weil man auf dem Berg ein wundervolles **Panorama** zu sehen bekommt.

Wochenendspiel

Cem spielt als **Kapitän** in einer Fußballmannschaft. An diesem Wochenende spielen sie gegen eine **Profimannschaft**. Wie gut, dass der **Schiri** seine **Schwalbe** nicht erkannt hat.
Das hätte Ärger gegeben.
Eines Tages, hofft Cem, wird er einmal Profifußballer sein.

Ich kann für einen gegliederten Text Zwischenüberschriften formulieren.



Arbeite mit einem Partnerkind zusammen.
Material: Partnerkarte C 6, Spielsteine

- Lies den Text **Heimlich, laut und stinkend** auf der Rückseite.
- Schreibe zu jedem Abschnitt eine Überschrift auf.
- Dein Partnerkind liest dir weitere Überschriften vor.
Welche passen zum jeweiligen Abschnitt?
- Dein Partnerkind überprüft mit der Partnerkarte.



Du hast für einen gegliederten Text Zwischenüberschriften formuliert.





Heimlich, laut und stinkend

- 1** Carl Benz erfand vor mehr als 100 Jahren das erste Auto. Das Auto fuhr zwar nicht mehr als 20 km/h, aber es war der erste Wagen, der ohne Pferde nur mit Benzin fuhr. Niemand wollte das Auto kaufen und Carl Benz glaubte immer weniger an seine Erfindung. Deshalb wollte seine Frau Bertha ihrem Mann helfen.
- 2** Eines Tages machte sich Bertha in aller Herrgottsfrühe heimlich mit dem Wagen auf den Weg von Mannheim nach Pforzheim. Ihre Söhne Eugen und Richard begleiteten sie. Ihr Mann hätte ihr die Fahrt nie erlaubt. Die Polizei hatte außerdem verboten, außerhalb Mannheims zu fahren, weil das Auto laut knatterte, fürchterlich stank und die Pferde scheu machte.
- 3** Die Fahrt war voller Pannen. Zuerst ging das Benzin aus. Neues Benzin bekam Bertha nur in einer Apotheke. Bergauf mussten Bertha und ihre Söhne den Wagen schieben. Bergab fuhren sie mit atemberaubender Geschwindigkeit, weil die Bremsen zu schwach waren. Aber sie hatten Glück. Nach zwölf Stunden Fahrt kamen alle wohlbehalten bei der Oma in Pforzheim an.
- 4** Sofort telegraphierte Bertha ihrem Mann. „Wir sind bei Oma gut angekommen.“ Der freute sich überhaupt nicht. Er musste erst einmal seinen Ärger über das „Komplott seiner drei Familienmitglieder“ verdauen. Aber nach dem „ersten Schreck“ habe er doch „heimlichen Stolz“ verspürt, schrieb er später in seinen Erinnerungen.

Ich kann den Inhalt mithilfe von Zwischenüberschriften zusammenfassen.



Arbeite mit einem Partnerkind zusammen.
Material: Partnerkarte C 7, Spielsteine

- Lies den Text **Hungrige Pflanzen**.
- Fasse den Text für dein Partnerkind zusammen.
Finde dafür zu jeder Zwischenüberschrift mindestens 2 Informationen.
- Dein Partnerkind schätzt deine Zusammenfassung mit der Partnerkarte ein.



Du hast einen Text mithilfe von Zwischenüberschriften zusammengefasst.





Hungrige Pflanzen

Fleisch für die Pflanzen

Hast du schon einmal von Pflanzen gehört, die Fleisch fressen? Ja, es gibt sie wirklich! Einige Pflanzen fressen Fliegen und andere Insekten. Manche Pflanzen fressen sogar Frösche. Die Pflanzen versorgen sich durch die Tiere mit wichtigen Nährstoffen.

Der Trick der Venusfliegenfalle

Die Venusfliegenfalle ist so eine fleischfressende Pflanze. Der Name sagt, was sie macht: Sie fängt die Tiere mit einer Falle. Die Falle besteht aus zwei großen rundlichen Blättern. Das sind die Fangblätter. An den Fangblättern sind viele kleine Borsten. Diese Borsten heißen Fühlborsten.

So funktioniert die Falle

Und wie fängt die Pflanze die Tiere? Die Pflanze merkt an den Fühlborsten, dass ein Tier auf den Blättern sitzt. Sofort klappen die beiden Fangblätter zusammen und schließen das Tier blitzschnell ein. Das Tier sitzt in der Falle und kann nicht mehr entkommen.

Die Verdauung

In der Falle wird eine Flüssigkeit produziert, mit der das Tier zerkleinert wird. So kann die Pflanze an die Nährstoffe kommen, sie aufnehmen und verdauen. Danach öffnen sich die beiden Fangblätter wieder. Die Blätter können sich 7 Mal öffnen und schließen. Dann sterben die Fangblätter ab.

Ich kann epische, lyrische und dramatische Texte unterscheiden.



Arbeite mit einem Partnerkind zusammen.
Material: Partnerkarte C 8, Spielsteine

- Lies die Texte auf der Rückseite.
- Dein Partnerkind liest dir von der Partnerkarte vor, wie man diese 3 Textsorten erkennen kann:

▪ epische Texte ▪ lyrische Texte ▪ dramatische Texte

- Ordne jeden Text einer Textsorte zu.
- Dein Partnerkind überprüft mit der Partnerkarte.



Du hast epische, lyrische und dramatische Texte unterschieden.





1 Glücksvogel

Einen Glücksvogel hielt ich gefangen.
Er wäre beinahe eingegangen.
Da gab ich ihm die Freiheit zurück.
Jetzt kommt er manchmal und ist mein Glück.

© Frantz Wittkamp, Lüdinghausen

2 Warum es besser ist, rückwärts zu reiten

Eines Tages setzte sich Nasreddin Hodscha verkehrt herum auf seinen Esel, mit dem Gesicht nach hinten. Die Menschen, die ihm begegneten, fragten verwundert: „Hodscha, warum reitest du verkehrt herum auf deinem Esel?“ Der Hodscha antwortete ihnen: „Das ist ganz leicht zu erklären. Ich möchte nicht in dieselbe Richtung schauen wie der Esel.“

© Team-Vision

3 Hänsel und Gretel

(Hänsel und Gretel sitzen auf dem Fußboden und spielen mit ihren Handys, Gamepads ...)

Hänsel: Die Hexe nervt so langsam. Dauernd sollen wir essen, aufräumen, putzen.

Gretel: Und dann noch backen, backen, backen. Lebkuchen! Wie kann man nur so viel Lebkuchen backen?

Hänsel: Die macht da draus wahrscheinlich Ziegelsteine und baut sich ein Waldhaus. *(beide kichern)*

Gretel: Sollen wir nicht einfach abhauen?

Hänsel: Wie denn? Ohne Navi finden wir nicht raus aus dem Wald. Achtung, sie kommt.
(H+G vertiefen sich in ihre Spiele)

© Rainer Hospodarz

Ich kann Figuren (ihr Handeln, ihre Stimmungen, ihre Wesensmerkmale) beschreiben. Ich kann Beziehungen zwischen Figuren veranschaulichen.



Arbeite mit einem Partnerkind zusammen.
Material: Partnerkarte C 9, Spielsteine

- Lies den Text ***Lola auf der Erbse***.
- Dein Partnerkind liest dir Sätze zum Text vor.
Entscheide, welche Sätze zum Text passen.
- Dein Partnerkind überprüft mit der Partnerkarte.



Du hast Angaben zum Aussehen, Handeln
und Verhalten der Hauptfigur gemacht.





Lola auf der Erbse

Lola war nicht gerade ein gewöhnliches Mädchen. Sonderbar waren nicht nur Lolas rosarote Haare. Auch war sie mindestens einen Kopf kleiner als die anderen achtjährigen Mädchen in ihrer Klasse. Aber besonders ungewöhnlich war, dass sie ihren Hals nie wusch, weil sie dort einen Schatz aufbewahrte, nämlich den letzten Kuss, den der Vater Lola gegeben hatte, bevor der Vater sich in Luft auflöste. Das sollte sie daran erinnern, dass ihr Vater zuletzt gesagt hatte, alles habe zwei Seiten und sie solle immer darauf achten, beide zu sehen. Denn es gebe keinen Schatten ohne Licht, und keine Mama ohne Papa. Lola hatte sich eine Weile gefragt, ob Mama nun, da Papa verschwunden war, keine Mama mehr wäre. Doch dann hatte ihr Mama erklärt, dass Papa im Gegenteil noch da sei, auch wenn sie ihn nicht mehr sehen könne. Deshalb sprach Lola mindestens einmal am Tag mit ihm. Es war ihr gleich, wo sie sich gerade aufhielt und was die Leute darüber dachten.

Außer ihrem Meerschweinchen Nabu hatte Lola nur einen einzigen Freund und das war der alte Solmsen, der vom Frühjahr bis zum Herbst immer auf einer Holzbank vor seiner Hütte saß und auf den Fluss starrte.

Ich kann mit Textbelegen ein Textverständnis prüfen.



Arbeite mit einem Partnerkind zusammen.
Material: Partnerkarte C 10, Spielsteine

- Lies den Text ***Aber Papa!***
- Schreibe die 4 Aussagen ab:
 1. Papa isst zum Frühstück ein Käsebrod.
 2. Robert will nicht, dass Papa schmatzt.
 3. Robert will, dass Papa sich richtig benimmt.
 4. Papa hat sich gern so schlecht benommen.
- Finde im Text zu jeder Aussage einen Satz, der die Aussage bestätigt.
Notiere die Nummer der Zeile.
- Dein Partnerkind überprüft mit der Partnerkarte.



Du hast verschiedene Aussagen zum Text mit Textstellen belegt.





C10

Aber Papa!

„Schule schwänzen ist super“, sagt Papa beim Frühstück.

Robert verschüttet vor Überraschung den Kakao.

„Bravo! Tischdecken ohne Kakaoflecken sind langweilig!“, lobt Papa.

Laut schmatzend isst er sein Käsebrot.

5 „Man schmatzt nicht!“, sagt Robert.

Da rührt Papa mit dem Finger in seiner Kaffeetasse herum.

„Das ist unappetitlich!“, regt Robert sich auf.

„Ist mir egal“, murmelt Papa mit vollem Mund.

„Mit vollem Mund spricht man nicht!“, schreit Robert.

10 Papa wundert sich: „Was willst du eigentlich?“

„Dass du dich wieder richtig benimmst!“, antwortet Robert.

Papa lacht. „Also gut!“, sagt er. „Aber verkehrt herum war es auch lustig!“

© Eva Karnetzky

**Ich kann unterschiedlichen Sach- und Gebrauchstexten Merkmale zuordnen
(z. B. Liste, Tabelle, Fließtext).**



Arbeite mit einem Partnerkind zusammen.
Material: Partnerkarte C 11, Spielsteine

- Lies die 3 Texte auf der Rückseite.
- Dein Partnerkind liest dir Sätze zu den Texten vor. Sage, welche Sätze stimmen.
- Dein Partnerkind überprüft mit der Partnerkarte.



Du hast unterschiedlichen Sach- und Gebrauchstexten Merkmale zugeordnet.





1

Nicht vergessen

5 Brötchen
3 Äpfel
Apfelsaft
Klebstoff
Kaffee
Waschpulver
Milch

Liste

2

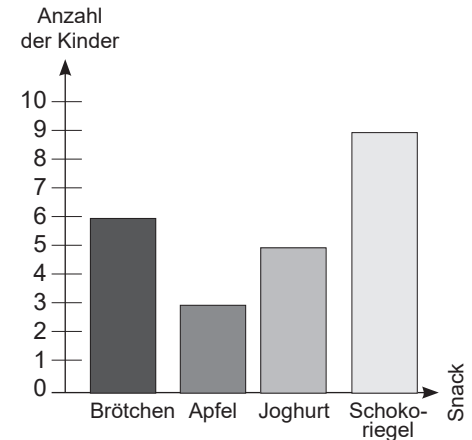
Andere Länder – anderes Essen

Wir essen oft zum Frühstück Brot, Brötchen, Müsli oder Cornflakes.
In vielen Ländern in Afrika sieht das Frühstück ganz anders aus. Es gibt Hirsebrei oder Maisbrei mit Obst zum Frühstück. Dazu trinkt man Tee oder saure Milch.

Fließtext

3

Pausensnacks der Klasse 4a



Säulendiagramm

Ich kann implizit enthaltene Informationen in einem Text darstellen.



Arbeite mit einem Partnerkind zusammen.
Material: Partnerkarte C 12, Spielsteine

- Lies den Text **Naschkatzen**.
- Beantworte die Fragen A, B, C mithilfe des Textes.

A Wodurch wurde der Zucker so billig, dass alle sich Zucker leisten konnten?

B Warum werden auch Lebensmittel gesüßt, die gar keinen Zucker brauchen?

C Wie kommt es, dass der Hunger auf Süßes bei Erwachsenen nachlässt?

- Dein Partnerkind überprüft mit der Partnerkarte.



Du hast Informationen erfasst, die implizit im Text enthalten sind.





Naschkatzen

Das weiße Gold

Zucker wurde in Europa erst bekannt, als die Kreuzritter im Mittelalter den Zucker von ihren Reisen aus Asien mitbrachten. Die langen Reisen kosteten viel Geld und der Zucker wurde dadurch so teuer, dass er „das weiße Gold“ genannt wurde. Nur die Reichen konnten sich den Zucker leisten.

Rübenzucker

Das änderte sich sofort, als der Chemiker Andreas Sigismund Markgraf 1747 entdeckte, dass man aus dem Saft von Rüben Zucker herstellen konnte. Diese Rüben konnte jeder Bauer auf seinem Feld anpflanzen. Jetzt konnten sich alle den Zucker leisten und der Zuckerverbrauch nahm ständig zu.

Verkaufstricks

Auch ohne Süßigkeiten nimmst du an einem Tag viel Zucker auf. In einer Flasche Ketchup stecken 60 Stück Zucker. Auch Tütensuppen, Müsli oder Kartoffelsalat werden mit Zucker gesüßt. Das ist nicht nötig, aber der Zucker verstärkt den Geschmack. Es schmeckt so intensiver. Das Süßen der Lebensmittel ist also ein Verkaufstrick.

Heißhunger auf Süßes

Kinder essen Süßes besonders gern. Zucker beruhigt die Nerven. Bei Kindern wird Zucker aber auch für das Wachsen der Knochen gebraucht. Sind die Kinder ausgewachsen, wird der Heißhunger auf Süßigkeiten meistens kleiner.

Ich kann die Figurengestaltung in Texten unterschiedlicher medialer Formen beschreiben.



Arbeite mit einem Partnerkind zusammen.
Material: Partnerkarte C 13, Spielsteine

- Welche Figur aus Filmen, Hörbüchern oder Videospiele gefällt dir besonders gut?
- Beschreibe deine Figur. Nutze die Stichpunkte auf der Rückseite.
- Dein Partnerkind schätzt deine Beschreibung mit der Partnerkarte ein.



Du hast eine Figur aus den Medien beschrieben.





C13

Stichpunkte zur Beschreibung einer Figur

1

Wer ist die Figur?

Name, Alter, Aussehen, besondere Merkmale, Lebensort ...

2

Wie ist die Figur?

Stärken, Schwächen, Eigenschaften, Interessen, Vorlieben ...

3

Welche Beziehungen hat die Figur?

Familie, Freunde, Feinde, Haustiere, Gegenstände ...

4

Wie entwickelt sich die Figur im Laufe der Geschichte?

- Sie ist am Schluss anders als am Anfang.
- Sie hat etwas dazugelernt.
- Die Figur hat sich nicht entwickelt oder verändert.
- ...

- **Mache jeweils 2 Aussagen zu den Stichpunkten 1, 2, 3.
Mache eine Aussage zum Stichpunkt 4.**

Ich kann eigene Lese- und Medienerfahrungen sowie Lese- und Medieninteressen beschreiben und bewerten.



Arbeite mit einem Partnerkind zusammen.
Material: Partnerkarte C 14, Spielsteine

- Dein Partnerkind stellt dir Fragen zu den Medien.
Beantworte die Fragen.
- Dein Partnerkind bewertet mit der Partnerkarte.



Du hast eigene Lese- und Medieninteressen beschrieben.





- Sage deinem Partnerkind, welche Medien du kennst.

Interaktive Medien

Smartphone

Computer/Tablet

Spielkonsole

Audiovisuelle Medien

Spielfilme

Dokumentarfilme

Fernsehsendungen

Auditive Medien

Hörbücher

Radiosendungen

Musik-CDs

Druck-Medien

Bücher

Zeitschriften

Comics